

Wetter für Super-Segler zu mies

Bei Extrem-Bedingungen umsegelte er in 250 Tagen alleine die Welt – am Attersee bleib 'Captain Gugg' gestern allerdings lieber an Land

Geh, bitte! Du hast die Welt umsegelt! Ganz alleine! Ohne einmal anzulegen! Ohne moderne Technik an Bord! Und dann startest du hier wegen dem Regen nicht? Wie schaut denn das aus?“, sagte mit Gert Schmidleitner der Wettfahrtsleiter der Langen Wettfahrt am Attersee gestern zu Michael Guggenberger. „Ich bin wirklich lange genug im Nasen gesessen“, kam's von „Captain Gugg“ zurück – der Außergewöhnliches

geleistet hat: Nach fast acht Monaten oder genau 249 Tagen, 17 Stunden, 46 Minuten lief der Wiener am 12. Mai mit seiner Biscay 36 Mastrop Ketch in den Hafen von Les Sables-d'Olonne ein.

Fast acht Monate auf See

Als Dritter des Golden Globe Race, der spektakulärsten Regatta für Einhandsegler. Nur fünf der 16 Boote erreichten das Ziel! Rund 30.000 Meilen (55.565 km) war er – teils tagelang bei 60

Knoten Wind und 9-Meter-Wellen und teils ewig lang bei ruhiger See – ganz alleine am Meer!

Körperlich und psychisch hart für Michael, der eine Disco-Kugel mit dabei hatte. „Du hast Höhen und Tiefen. Ich hab' jeden Tag gelacht und jeden Tag geweint“, sagt „Captain Gugg“. Was er mitnahm? „Man darf nie aufgeben – es kommen wieder bessere Zeiten! Und dass ich doch gerne unter Menschen bin.“

Oliver Gaisbauer



Berichtet am
28. November im
Volkshaus
Dornach in Linz
vom Abenteuer:
Guggenberger.

Foto: zvg